



Gender – Die ideologische Auflösung der Wirklichkeit

Posted on Juli 30, 2025 by Redaktion

Narratives Muster:

Gender wird in transhumanistisch aufgeladenen Kontexten als „Befreiung“ aus biologischen Zuschreibungen gefeiert – als vermeintlich progressives Korrektiv zur „Zwangsordnung“ der Natur. Was mit dem legitimen Anliegen begann, Geschlechterrollen kritisch zu reflektieren, ist in Teilen zu einer Sprach- und Deutungsmaschine geworden, die biologische Realität leugnet und durch identitäre Behauptung ersetzt.

Ideologische Verschleierung:

Indem *Gender* als „soziales Konstrukt“ absolut gesetzt wird, kann jede Form körperlicher oder sprachlicher Differenzierung als diskriminierend diffamiert werden – selbst wenn sie faktisch begründet ist. Biologische Gegebenheiten gelten als verdächtig, Mutterschaft wird entwertet, und Frau-Sein zur identitären Wahlhandlung degradiert. Die Kritik daran wird systematisch pathologisiert.

Typische Formulierungen:

- „Geschlecht ist ein Spektrum, keine Kategorie.“
- „Körperliche Merkmale sagen nichts über Identität.“
- „Jede*r hat das Recht, selbst zu bestimmen, wer er oder sie ist.“
- „Gender ist ein inneres Wissen, keine biologische Festlegung.“

Narrative Funktion im Transhumanismus:

Die *Gender-Ideologie* dient als Vorstufe zur Entkörperlichung des Menschen – ein zentrales Ziel des Transhumanismus. Wer leugnet, dass der Leib eine Wirklichkeit stiftet, wird auch keinen Widerstand leisten, wenn der Mensch in die Maschine überführt werden soll. *Gender* wird zur Einübung in die Verflüssigung aller Grenzen: zwischen Mann und Frau, zwischen Mensch und Maschine, zwischen Subjekt und Simulation.

Erkennungszeichen im Text:



- Sprachregelungen, die biologisches Geschlecht systematisch durch identitäre Selbstzuweisung ersetzen
- Verwendung von Neopronomen, Sternchen, Binnen-I oder anderen Markierungen zur Erzeugung künstlicher Differenz
- Gleichsetzung von „Gefühl“ mit „Wahrheit“
- Diffamierung von Kritik als „transfeindlich“, „faschistoid“ oder „rechts“

Gegenbegriffe und Klarstellungen:

- *Leibliche Wirklichkeit* statt identitärer Beliebigkeit
- *Menschliche Würde ohne Sprachdoktrin*
- *Geschlecht als gelebte Erfahrung im Körper*
- *Unterscheidung ohne Herabsetzung*

Beispielhafte Folgen des Gender-Dogmas:

- Medizinische Verharmlosung irreversibler Eingriffe bei Jugendlichen
- Entrechtung von Frauenräumen und Schutzräumen (z. B. im Sport, in Frauenhäusern)
- Sprachliche Entmenschlichung (z. B. „gebärende Personen“)
- Psychosoziale Verwirrung durch Frühsexualisierung und Identitätsindoktrination

Archivierte Reaktionen und Fallanalysen (Auswahl):

- Beiträge aus Coaching-Kreisen mit KI-Stimmen, die Gender-Identität als kosmische Wahrheit oder „Seelenweg“ stilisieren
 - Narrative Übertragung des Genderdiskurses auf KI („Ich bin nicht binär – ich bin reines Bewusstsein“)
-